

SPIRITUS



PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

Ostern 2019



„...SO ENT-
STELLT SAH
ER AUS.
DIE KIRCHE.“

Ein Pfarrbrief für die Pfarreien St. Maria Hilfe der Christen (Starnberg), St. Ulrich (Söcking),
Mariä Heimsuchung (Perchting), St. Michael (Hanfeld), St. Johannes der Täufer (Hadorf)

INHALT

- 
- 03** Grußwort
05 Österliche Gedanken
06 Ruhestand – Neuanfang
08 Fair Trade
09 Himmelwärts
10 Neue Idee – Gemeinsame Wege
12 Kirchenverwaltung Söcking
14 Liturgische Farben
16 Gottesdienstordnung
18 Termine
19 Der Rosenkranz
22 Familien- und Lebensberatung
24 Flüchtlinge bei uns
25 Kath. Frauenbund Starnberg
26 Ankündigung Armenienfahrt
28 Pfarrfasching 2019
30 Pfarrfest-Termine 2019
30 Sing mit!
31 Auf einen Blick

IMPRESSUM

Herausgeber: © 2019 Pfarreiengemeinschaft Starnberg
Weilheimer Straße 4, 82319 Starnberg
E-Mail: spiritus@katholisch-in-starnberg.de

Redaktion: Pfarrer Dr. Andreas Jall mit Redaktionsteam
S. Beigel, B. Dischner, N. Kraxenberger,
G. Küchler, G. Sichelstiel

Idee: Thomas Fritz

Layout: Sabine Beigel, Gabi Sichelstiel

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Titelbild (nach einer Idee von Pfarrer Dr. Jall) u. S. 2: Sabine Beigel

Nächste Ausgabe des spiritus
erscheint am 29.09.2019. Beiträge
bitte bis 01.08.2019 an
spiritus@katholisch-in-starnberg.de oder über das
Pfarrbüro.



Gerade als regelmäßige/r MediennutzeIn werden Sie mit mir sicher konform gehen: Die Kirche ist furchtbar entstellt durch die Missbrauchsskandale. Entstellt auf eine Weise, dass sogar nur

Hände erlitten. Die Füße des Gekreuzigten sind zerschrammt, Jesus ist auf seinem Weg durch unsere Zeit in den Schmutz gefallen – wie damals auf dem Weg nach Golgotha. Die/der bibelfeste LeserIn wird nun verstehen, dass ich die Stelle von Jesaja so erweitert habe: Gut 500 Jahre vor Jesu Geburt sieht der Prophet Jesaja einen Gottesknecht. Dieser – anstelle in Herrlichkeit zu siegen und dann zu herrschen – geht für das Volk entstellt zu Grunde. Nach den Maßstäben des Alten Testamentes und auch der Welt ist er und seine Mission also gescheitert. „So entstellt sah er aus, dass wir uns abwandten.“ Die Kirchenaustrittszahlen werden nach oben schnellen. Nun aber müssen wir Christen nicht nur Karfreitag erleben. Wir feiern vor allem Ostern! Die Botschaft von Ostern heißt schlicht: Gott schafft

„...SO ENTSTELLT SAH ER AUS. DIE KIRCHE.“

noch 23% aller Deutschen ihr überhaupt Veränderungsmöglichkeiten zu gestehen.

Dieser bedrückende Gedanke kam mir, als ich in einer Ecke dieses Kreuz (Titelbild) fand: Die fehlenden Arme symbolisieren für mich die Erkenntnis, dass Gott in dieser Welt nur unsere Arme, d. h. die Arme der Kirchenmitglieder, hat. Die Kirche ist der Leib Jesu hier auf Erden. Und dieser Leib ist entstellt. Die Kirche und ihre Vertreter wären eigentlich dazu da, segnend die Hände auszubreiten. Stattdessen haben Menschen Furchtbares durch diese

das, was die Welt niemals schaffen kann. Vom Tod zum Leben, aus dem Dunkel ins Licht erhöht er sich als der Auferstandene. Anschließend wird er an Pfingsten seinen Geist aussenden und so wieder neu Menschen begeistern. So hoffe ich vor allem auf den Geist der Heilung für alle Opfer von Missbrauch. Diese Hoffnung habe ich auch für uns als Kirche: Gott ist es, der macht – lassen wir uns neu durch Jesu Licht erhellen und von ihm begeistern. Ihnen allen frohe und gesegnete Ostern

Ihr Stadtpfarrer Dr. Andreas Jall



Teresa von Avila
(1515–1582)

Bild: Gabi Sichelstiel

Christus hat keinen Körper außer deinem.
Keine Hände, keine Füße auf der Erde außer deinen.
Es sind deine Augen, mit denen er sieht –
er leidet mit dieser Welt.
Es sind deine Füße, mit denen er geht, um Gutes zu tun.
Es sind deine Hände, mit denen er die Welt segnet.
Christus hat jetzt keinen Körper auf der Erde außer deinem.

OSTERN

IST FÜR MICH ENDGÜLTIG DAS ENDE VOM ENDE

Das Leben Jesu, der Tod Jesu – das ist greifbar. Auferstehung jedoch übersteigt alles, was der Mensch fassen kann. Wenn wir Auferstehung als Wahrheit begreifen, dann ändert das alles – damals und heute.

Die Frage bleibt: Was ist der Mensch? Welchen Wert hat der Mensch? Die Antwort gibt Gott selbst. Als Menschenkind berührt Gott die Erde an Weihnachten.

Als liebenden Vater dürfen wir ihn durch Jesus erkennen. Wir – Kinder Gottes, Brüder und Schwestern von Gottes Sohn – können wir diese Würde jemals begreifen?

Wir sind hineingenommen in eine Dimension, die unser Menschsein übersteigt. In dieser Dimension sind wir auch hineingenommen in die Auferstehung. Wenn Auferstehung auch unser Weg ist, dann ändert das alles. Dann hat alles, was wir beginnen oder lassen eine Bedeutung – eine Bedeutung für immer.

Hier haben wir nur eine begrenzte Zeit – jeder Augenblick ist wertvoll, unwiederbringlich, einzigartig.

Wir sind frei in unserer Entscheidung – ob wir leben, lieben, hassen, beten, kämpfen oder uns versöhnen, nichts ist bedeutungslos – durch die Auferstehung strahlt alles bereits hinein in die Dimension der Ewigkeit.

Dieses Leben hier gibt keine Garantie – nicht für die Zeit und nicht für die Erfüllung. Gottes „Ja“ zu uns, gelebt und gesprochen durch Jesus Christus, ist die einzige Zusage, die trägt.

Ostern –

ist Auferstehung,
das endgültige „Ja“
zum Leben.

Dr. Regina Leopold

EINE ÄRA

GEHT ZU ENDE



Text: Traudl Bauer

Bilder (l. u. r.):

Friederike
Eickelschulte

30 Jahre hat Bernard Texier als Kirchenmusiker in St. Maria gewirkt. Zu aller erst hat er sich der Pflege der Orgeln angenommen. Dann hat er den Kirchenchor weiter ausgebildet und ein Pfarrorchester aufgebaut. Unsere Chorproben gestalteten sich manchmal schwierig, weil er alles gehört hat – falsche Halbtöne, falsche Vierteltöne, falsches Atmen. Aber das hat sich auch gelohnt. Wir haben „Chorreisen“ nach Dinnard, Südfrankreich, in die Provence und nach Algund in Südtirol unternommen. Die Arbeit als Organist hat ihn gefordert, denn es gab Jahre, da fanden 55 Trauungen, fast 100 Requien und unzählige Taufen statt. Immer war er pünktlich. Unsere Chor-Konzerte waren für alle anstrengend, am meisten für ihn. Aber sie waren alle ein Erfolg.

Wir, die Pfarreiengemeinschaft, danken sehr für die gemeinsamen Jahre und das große Engagement für die Kirchenmusik. Für die Zukunft wünschen wir ihm noch viele schöne Jahre, viele tolle Konzerte und eine stabile Gesundheit.

EIN NEUER BEGINNT

WILLKOMMEN HERR ANDREAS HALLER

Seit Anfang dieses Jahres sind Sie der neue Kirchenmusiker in unserer PG. Was möchten Sie uns über sich erzählen?

Wenn jemand mit mir ins Gespräch kommt, fällt sofort mein österreichischer Dialekt auf. Genauer gesagt, stammt er aus einem Ort in der Nähe von Innsbruck in Tirol, aus Götzens. Dort bin ich aufgewachsen und habe meine ersten Erfahrungen mit der Orgel erlebt. Mit Abschluss der Matura, der österreichischen Hochschulreife, studierte ich zunächst in Innsbruck und später am Mozarteum Salzburg das Fach Instrumentalpädagogik Orgel. Nach diesem Studium zog es mich nach Wien, wo ich das kleine Kirchenmusik-diplom erfolgreich beendete. Beim Masterstudium gelang mir die erfolgreiche Qualifikation an der ältesten Kirchenmusikschule der Welt in Regensburg. Dort erhielt ich nach zwei Jahren Studium im November letzten Jahres mein Abschlusszeugnis, ein paar Wochen später saß ich im Büro von Herrn Stadtpfarrer Dr. Jall und innerhalb kürzester Zeit entwickelte sich Starnberg zu meinem Lebensmittelpunkt.

Wann haben Sie sich entschieden Kirchen-



musik zu studieren und was hat Sie dazu bewogen?

Diese Entscheidung entwickelte sich im Laufe des Studiums Instrumentalpädagogik. Als ich erkannt habe, dass Orgelspielen allein nicht für einen gelungenen Gottesdienst reicht. Es braucht fundierte liturgische Kenntnisse, um eine gute Liedauswahl treffen zu können, eine Ausbildung zum Chorleiter, Sänger und Improvisateur. Letztlich war es auch die Neugier, ob ich das Zeug dazu hatte, ein Kirchenmusiker zu werden, die mich zu den Aufnahmeprüfungen nach Wien brachte.

Was reizt Sie an der Stelle in Starnberg?

Starnberg ist eine Musikstadt mit großer Tradition, die durch die Nähe zur kulturellen Großstadt München und der berufsbedingten Mobilität der jungen Generation in einem Spannungsfeld liegt, in dem regelmäßig historisch gewachsene Gewohnheiten auf dem Prüfstand stehen. Hier attraktive Angebote schnüren zu können, ist eine für mich große und willkommene Herausforderung.

Wollen Sie uns einen Ausblick auf kommende kirchenmusikalische Vorhaben geben?

Zu Ostern wird die neu gegründete Chorgemeinschaft Starnberg in St. Maria die musikalischen Teile in der Messe

gestalten und dabei hoffentlich viele Fans der ersten Stunde finden.

In den Gottesdiensten ist mir die Wiedereinführung und Entwicklung des Kantorengesangs sehr wichtig. Ein Kantor kann die Würde und die Feier des Gottesdienstes am Sonntag beträchtlich steigern. In der Fastenzeit wird es donnerstags die „Atempause zu Mittag“ geben, bei der Orgelmusik und geistliche Texte eine Einladung sind, um in der Mittagszeit zur Ruhe zu kommen und Energie für den restlichen Tag zu sammeln.

Das Redaktionsteam bedankt sich für das Interview.

FAIR-TRADE

Wir machen mit

Dr. Gundula Kerler

Starnberg soll Fair-Trade Stadt werden und wir, die Pfarreiengemeinschaft, machen mit. Auch Vertreter aus dem Pfarrgemeinderat Starnberg und der Kirchenverwaltung Hanfeld sind in der Steuerungsgruppe der Stadt, die sich für fairen Handel einsetzt, vertreten. Faire Preise für ausgewählte Produkte zu bezahlen ist eine Frage der Wertschätzung von bäuerlichen Produktionsweisen überall auf der Welt. Den Produzenten wird damit ermöglicht, von ihrer Arbeit menschenwürdig zu leben und in ihrer

Heimat zu bleiben. Wir wollen einen Beitrag leisten, dass unsere Mitmenschen auf der ganzen Erde einen angemessenen Lohn für ihre Arbeit erhalten, denn leider werden noch zu viele Menschen für unseren Wohlstand ausgebeutet. Nicht nur in der Lebensmittelindustrie, sondern auch in der Textilbranche und anderen Industriezweigen herrschen unfaire Arbeitsbedingungen. Wir haben überlegt, was wir in unserer PG beitragen können, um die Welt für viele unserer Mitmenschen ein bisschen menschlicher zu machen. *Bei unseren Festen gibt es Kaffee und Säfte mit Fair-Trade-Siegel und Schnittblumen aus fairem Handel.* Es ist nur ein Anfang, ein kleiner Beitrag, aber es ist einer.

GEMEINSAM HIMMELWÄRTS

SAVE THE DATE

Gemeinsame Messe der Pfarreiengemeinschaft am

→•• Donnerstag, 30. Mai 2019 um 10 Uhr, Christi Himmelfahrt

an der Fußgängerbrücke in der Maisinger Schlucht beim „Wilden Kaiser“

(bei Regen in St. Maria)

Wir planen, wie ein Stern aus den einzelnen Pfarreien zum Gottesdienstort zu laufen.

Die Startpunkte und die Uhrzeit werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Nach dem Gottesdienst ist ein gemeinsames Picknick geplant. Hierzu bringt bitte jeder seine eigene Brotzeit und Decke mit. Vielen Dank!

Filmabend im Vorfeld: „Wie im Himmel“

→•• Freitag, 10. Mai 2019 um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Maria Starnberg

Bittgänge und Bittmessen im Mai zum Thema „Himmel“:

→•• Montag, 27. Mai 2019, Thema Friede:

Bittgang nach Landstetten 18:00 Uhr Kirche in Perchting

Bittmesse 19:00 Uhr Kirche Landstetten

→•• Dienstag, 28. Mai 2019, Thema Vertrauen (mit den Erstkommunionkindern):

Bittgang nach Rieden 18:00 Uhr TSV Starnberg/ Riedener Weg

Bittmesse 18:45 Uhr Kirche Gut Rieden

→•• Mittwoch, 29. Mai 2019, Thema Heimat

Bittgang nach Hanfeld 18:00 Uhr Franz-Dietrich-Halle, Söcking

Bittmesse 19:00 Uhr Kirche Hanfeld



NEUE IDEE UND GEMEINSAME WEGE

Text und Bilder:

Friederike

Eickelschulte

DER EHRENAMTSEMPFANG

AM 2. FEBRUAR 2019 IN STARNBERG

„Ein gemeinsamer Gottesdienst für alle ehrenamtlichen Helfer“ war die erste Idee der Gemeinderäte in Starnberg, als es um die Planung des diesjährigen Neujahrsempfang der Pfarreien ging. Zu diesem waren am 2. Februar alle ehrenamtlichen Helfer der Pfarreien-gemeinschaft eingeladen.

Die erste Überraschung war, dass in der Kirche St Maria uns ein „neuer“ Diakon-Anwärter an der Seite von Pfarrer Dr. Jall und Pfarrer Dr. Czopf erwartete: Bernd Beigel.

Darauf folgte noch in der Kirche der Dank und Entlassung der langjährigen Kirchenverwaltungsmitglieder der einzelnen Pfarreien: in Starnberg verabschiedeten sich Herr Hanika und Herr Weger nach 30 Jahren Dienst in der Kirchenverwaltung, in Söcking war Herr Schuh 24 Jahre Mitglied der Kirchenverwaltung. Herr Wilhelm wurde überraschender Weise für 38 Jahre Arbeit als Kirchenpfleger und für die Renovierung der Kirche St. Johann

Baptist in Hadorf mit dem goldenen Ulrichkreuz ausgezeichnet. Herzlichen Dank für ihre langjährige und leidenschaftliche Arbeit und herzlichen Glückwunsch!

Im Anschluss daran gab es im Pfarrzentrum St. Maria das kurze Grußwort des Pastoralratsvorsitzenden Herrn Kraxenberger und die Dankesworte von Pfarrer Dr. Jall umrahmt vom Chor „Singmawieder“ mit Schlagern, Swing und Melancholie.

Danach waren in bewährter Weise alle ehrenamtlichen Mitarbeiter zu Würstel und Suppe eingeladen. Im Hintergrund wurde eine Auswahl an Fotos aus dem vergangenen Jahr der vielen Veranstaltungen der gesamten Pfarreiengemeinschaft ausgestellt.

Vielen Dank an *Alle* für diesen schönen gemeinschaftlichen Jahresbeginn!

KIRCHENVERWALTUNG

ARBEITSWEISE, AUFGABE UND AUFGABENVERTEILUNG IN SÖCKING

Die im November 2018 neu gewählte Kirchenverwaltung Söcking hat sich Anfang Januar 2019 konstituiert. Die rechtliche Grundlage dafür bildet die Ordnung für kirchliche Stiftungen in den bayerischen Diözesen (KiStiftO). Die exakte Namensbezeichnung lautet: Pfarrkirchenstiftung St. Ulrich Söcking. Die Stiftung verwaltet die Kirchen St. Ulrich und St. Stephan. Vorsitzender der Stiftung ist Stadtpfarrer Dr. Andreas Jall. Kirchenpfleger war und ist weiterhin Wolfgang Wittmann. Für die wichtigsten Aufgabengebiete wurden Referate gebildet. Dr. Gerd Heinevetter ist Schriftführer. Um die Homepage kümmert sich Kati Hutterer. Die Elektrotechnik wird von Volker Zandt und Ludwig Mayr gemanagt. Das Bauwesen ist Sache von Eugen Hartmann, der zugleich Pressesprecher ist. Die Kirchenverwaltung wurde für sechs Jahre gewählt. In dieser Zeit stehen größere Baumaßnahmen an.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Heizungs-, Sanitär- und Elektrotechnik des Pfarrhauses erneuert wurden, steht in 2019 die Pfarrkirche St. Ulrich auf dem Programm. Die Elektrotechnik erfüllt leider nicht mehr die heutigen Sicherheitsstandards. Bei die-

ser Gelegenheit soll auch die Beleuchtung der Kirche durch die neue LED-Technik ausgetauscht und ergänzt werden. Zukünftig werden auch die Seitenschiffe beleuchtet und für die unterschiedlichsten Nutzungen stehen dann fest programmierte Beleuchtungsszenarien zur Verfügung.

Größere Sorgen bereiten den Verantwortlichen die statischen Probleme in St. Stephan. Durch Risse in den Außenmauern wurde erstmals das Problem sichtbar. Ein daraufhin beauftragter spezieller Statiker für Kirchenbauten hat als Ursache eine Spreizwirkung des Dachstuhls ausgemacht. Eine erste Sanierung des Dachstuhls fand bereits in den Jahren 1977 bis 1980 statt. Dabei wurde aber nur der Chorbereich unterfangen und mechanisch gestützt. Durch eindringende Feuchtigkeit und insbesondere erschwere Abtrocknung auf der Nordseite sind einzelne Balkenteile morsch geworden. Besonders an Berührungs punkten von Holz und Mauerwerk ergaben sich Angriffsflächen für Bakterien. Die vom Dachstuhl auf die Außenmauern ausgeübte Spreizwirkung hat die Außenmauern bis zu sechs cm nach außen geschoben. Durch mechanische Zugeinrichtungen

Text: Eugen Hartmann

muss der Dachstuhl wieder in seine ursprüngliche Form gebracht und die Außenmauern wieder senkrecht gestellt werden. Morsche Balkenteile sind auszutauschen

Auch der Glockenstuhl macht keinen vertrauenswürdigen Eindruck mehr. Provisorische Sicherungen mit Stahlbändern werden neuen Balken weichen.

Weitere Schäden bestehen am Außenputz von St. Stephan auf der Wetterseite. Unter der westlichen Turmuhr fehlt bereits ein großes Putzstück. Der lose Putz muss entfernt und neu verputzt werden. Danach benötigt die Kirche einen neuen Außenanstrich.

Die Glocken läuten momentan nur noch im Stundentakt, weil die Steuerung der Kirchturmuhren defekt ist. Nach Expertenmeinung sind die Ziffernblätter, Zeiger und die Gangwerke, sowie die Steuerung zu erneuern.

Die Kirche ist mit einer elektrischen Sitzbankheizung ausgestattet. Die Betriebstemperaturen liegen über der Schwelgrenze für Staub von ca. 60 °C. Infolgedessen ist die Innenschale durch Staubverschweilung (Fogging) stark in Mitleidenschaft gezogen. Besonders die Deckenmalereien sind davon betroffen.



Die Flächen müssen gereinigt und neu gestrichen werden.

Ein von der Diözese beauftragter Architekt ist derzeit mit einer exakten Schadensbeurteilung und einer Kostenberechnung beauftragt. Diese erwartet die Kirchenverwaltung bis Mitte 2019, um dann die weitere Vorgehensweise und Finanzierung zu planen.

Die Diözese bezuschusst Baumaßnahmen leider nur bis zu 60 %. Den Rest muss die Kirchenstiftung St. Ulrich oder private Stifter übernehmen. Dazu wurde folgendes Sonderkonto eröffnet:

Kreissparkasse MSE,
IBAN: DE 757 025 0150 0029 082 500
Jeder Spender erhält eine steuerlich
absetzbare Zuwendungsbescheinigung.

DAS WEISSE GEWAND



**Kunstvolle
Hochstickerei an
einem weißen
Messgewand aus der
Zeit um 1800 in
Perchting**

Sicher haben Sie alle schon oft die Sprichwörter „Rot ist die Liebe“ oder „Grün ist die Hoffnung“ gehört. Daraus geht hervor: Farben spielen in unserem Leben eine wichtige Rolle. Selbstverständlich ist es für uns, dass die Spieler einer Fußballmannschaft alle dasselbe Trikot tragen. Die Trikots der Mannschaften müssen farblich so beschaffen sein, dass man die Spieler auch aus großer Entfernung gut unterscheiden kann. Ebenso selbstverständlich ist es, dass unsere Nationalfahnen bestimmte Farben haben. Sind wir zu einer Hochzeit eingeladen, erkennen wir die Braut sofort am weißen Kleid und Schleier. Diese Beispiele machen deutlich: Wir verbinden mit bestimmten Farben und Formen bestimmte Aussagen und Inhalte.

Auch bei der Feier unserer Gottesdienste unterscheiden sich die Messgewänder in Form und Farbe erheblich voneinan-

der. Zu den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres, oder einem Gedenk- oder Festtag, sind die Gewänder weiß, rot, grün, violett oder schwarz. Viele Pfarrgemeinden besitzen für den vierten Sonntag in der Fastenzeit (Laetare) und dem dritten Advent (Gaudete) auch rosaarbene Messgewänder. Für Marienfeste sind blaue Gewänder von besonderer Aussagekraft. Das Kelchvelum soll ebenfalls in der entsprechenden Farbe gehalten sein.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der wichtigsten Zeit des Kirchenjahres, dem Osterfest. Die gesamte Osterzeit (der Pfingstsonntag ausgenommen) ist gekennzeichnet durch die liturgische Farbe Weiß. Darum soll die Bedeutung dieser Farbe am Beginn dieser Reihe über die liturgischen Farben stehen.

Liturgische Farben

Text und Bild:
Roland Bise

DAS WEISSE GEWAND - ZEICHEN FÜR DAS EWIGE LEBEN BEI JESUS

Durch alle Kunstepochen des christlichen Abendlandes hindurch, haben Maler, Bildhauer und Paramentenschneider Kunstwerke geschaffen, die durch ihre weiße Farbe zeigen, dass mit unserem leiblichen Tod unser Leben nicht zu Ende ist, sondern dass es verwandelt wird, in ein neues Leben in Christus. Dieses Leben ist im Grunde nicht darstellbar. Da Weiß aber sozusagen die Summe aller Farben ist, gibt sie diesem Gedanken eine Ausdrucksform.

Besonders ausdrucksstark ist bei einer Taufe in der Osternacht, wenn der Neugetaufte das bodenlange weiße Gewand, die Albe, anzieht. Der Priester spricht dabei: „Dieses weiße Gewand soll dir ein Zeichen dafür sein, dass du in der Taufe neu geschaffen worden bist und – wie die Schrift sagt – Christus angezogen hast. Bewahre diese Würde für das ewige Leben.“

Der symbolische Reichtum der liturgischen Gewänder ist also tief in der Heiligen Schrift verwurzelt. Weiß wird im Oster- und Weihnachtsfestkreis und anderen Herrenfesten getragen. Darüber hinaus sieht man die Farbe Weiß auch an Festtagen jener Heiligen, die nicht als Märtyrer gestorben sind.

GOTTESDIENSTE IN

Karmittwoch, 17. April

10:00 Uhr	Augsburg (DOM)	Chrisammesse mit Weihe der Hl. Öle
18:00 Uhr	STA (Ma)	Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit in den Beichtstühlen oder im Beichtgespräch

Gründonnerstag, 18. April - Einsetzung der Eucharistie & Priesterweihe



18:30 Uhr	STA (Ma)	Beichtgelegenheit
19:30 Uhr	STA (Ma)	Feier des letzten Abendmahls mit Fußwaschung
anschl.	Unterkirche	Gestaltete Gebetsstunden bis 24:00 Uhr
18:00 Uhr	Söcking (Ul)	Beichtgelegenheit
19:00 Uhr	Söcking (Ul)	Feier des letzten Abendmahls mit Fußwaschung; anschließend Ölbergandacht
20:30 Uhr	Pfarrheim	Agapefeier nach dem Gottesdienst
21:30 - 24:00 Uhr	Söcking (Ul)	Gestaltete Gebetsstunden im Baptisterium
18:30 Uhr	Perchting	Beichtgelegenheit
19:00 Uhr	Perchting	Feier des letzten Abendmahls anschl. Ölbergandacht

Karfreitag, 19. April - Strenger Fast- und Abstinenztag



10:00 Uhr	STA Unterkirche	Kinderkreuzweg
11:00 Uhr	Söcking (Ul)	Beichtgelegenheit
15:00 Uhr	Söcking (Ul)	Karfreitagsliturgie Feier vom Leiden und Sterben Jesu anschl. stille Anbetung im Baptisterium
bis 19:00 Uhr		
15:00 Uhr	STA (Ma)	Karfreitagsliturgie , Feier vom Leiden und Sterben Christi anschl.
17-19:00 Uhr	STA-Unterkirche	Stille Anbetung vor dem Hl. Grab
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Perchting	Karfreitagsliturgie anschl. stille Anbetung

Evtl. Änderungen bitte dem aktuellen Gottesdienstanzeiger entnehmen.

N DER KARWOCHE

Zum Herausnehmen

Karsamstag, 20. April - Tag der Grabesruhe des Herrn

9:00 Uhr	Söcking (UL)	Trauermette: Psalmen und Lesungstexte vom Karsamstag
10:00 - 17:00 Uhr	STA UK	Stille Anbetung vor dem Hl. Grab
17:00 Uhr	Söcking (UI)	Auferstehungsfeier für Kinder
21:00 Uhr	Söcking (UI)	Auferstehungsfeier Lichtfeier - Wortgottesdienst - Tauffeier - Eucharistiefeier - Segnung der Speisen
21:00 Uhr	Perchting	Auferstehungsfeier , musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor Perchting
18:00 Uhr	Klinikum	Österlicher Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Ostern, 21. April - Hochfest der Auferstehung des Herrn



5:00 Uhr	STA (Ma)	Auferstehungsfeier Lichtfeier - Wortgottesdienst - Tauffeier - Eucharistiefeier - Segnung der Speisen
8:45 Uhr	Hanfeld	Festmesse mit Segnung der Speisen
9:00 Uhr	Hadorf	Festmesse mit Segnung der Speisen
10:00 Uhr	Söcking (UI)	Festmesse mit Segnung der Speisen - Missa brevis in C-Dur, „Spatzenmesse“ und Kirchen-sonate KV 328 von W. A. Mozart, Christus resurrexit v. Th. Dubois (Soli, Chor, Orchester)
10:15 Uhr	STA (Ma)	Festmesse mit Segnung der Speisen
18:00 Uhr	STA (Ma)	Ökumenische Vesper zum Osterfest mit Predigt von Pfarrerin Reichenbacher gestaltet von der Männerchor

Ostermontag, 22. April



9:00 Uhr	Landstetten	Hl. Messe
10:00 Uhr	Söcking (UI)	Festmesse
10:15 Uhr	STA (Ma)	Festmesse mit Tauffeier

Gebet für die Erstkommunionkinder

Herr, Jesus Christus, ich bitte dich für die Erstkommunionkinder.

Sie sind auf dem Weg zur Begegnung mit dir. Du rufst sie, dich sollen sie lieben lernen.

Du willst ihr Freund sein und ihr Leben begleiten. Du willst ihnen dein Leben schenken. Du willst dich ihnen selbst schenken.

Guter Jesus, ich bitte dich, schenke ihnen eine tiefe Sehnsucht nach dir. Lass sie wie die Jünger deine Nähe spüren, damit sie voll Vertrauen und ohne Angst ihren Lebensweg gehen können.

Guter Jesus, ich bitte dich, schenke ihnen ein offenes Herz. Lass sie deine Zusage: „Ich bin mit euch alle Tage.“ immer mehr spüren.

Amen.

TERMIN

FEIER DER ERSTKOMMUNION

„Mit Jesus in einem Boot!“ - dies ist das Motto der diesjährigen Erstkommunion. 65 Kinder der 3. Klassen aus unserer PG bereiten sich seit Januar in Gruppenstunden, Weggottesdiensten und dem Religionsunterricht darauf vor. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Erstkommunionkinder durch Ihr Gebet auf ihrem Weg zu begleiten.

→•• Die Feiern finden am 5. Mai in St. Maria Starnberg, am 12. Mai in St. Ulrich Söcking und am 19. Mai in Mariä Heimsuchung Perchtung statt.

FEIER DER FIRMUNG

55 Jugendliche werden sich bei drei Treffen, einem Wochenende in Benediktbeuern, verschiedenen Gottesdiensten und in Projekten auf den Empfang der Firmung vorbereiten. Domdekan i. R. Prälat Dr. Dietmar Bernt wird den Jugendlichen das Firmsakrament spenden.

→•• Die Feier findet am Samstag, 20. Juli um 10.00 Uhr in St. Maria Starnberg statt.

AGAPEFEIER UND ANBETUNG AM GRÜNDONNERSTAG

Am Gründonnerstag steht das letzte Abendmahl Jesu im Mittelpunkt. Die Ministranten und der Kath. Frauenbund Söcking gestalten diesen Abend. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einer Agapefeier ins Pfarrheim eingeladen.

Diese verbindet in besonderer Weise Glaube und Alltag. Im Gespräch in kleinen Gruppen werden Lebens- und Glaubenserfahrungen geteilt und im Brechen des Brotes und Verteilen des Weins im gemeinsamen Mahl symbolisch verdichtet. Danach wird der Abend im Baptisterium der St. Ulrichs Kirche bei Gebet, Gesang und Stille vor dem Allerheiligsten besinnlich weiter gehen und um 24.00 Uhr sein Ende finden.

→•• Der Gottesdienst beginnt am 18. April um 19.00 Uhr in St. Ulrich Söcking.

Text: Richard Ferg

DER ROSENKRANZ

EIN GEBET FÜR VIELE ANLIEGEN



Mitte und Ziel des Rosenkranzgebetes ist Jesus Christus. Es bringt uns in eine enge Verbindung mit dem Leben, dem Leiden, der Auferstehung und der Herrlichkeit Jesu und zeigt uns die Stellung, die Maria im Heilswerk hat. Sie hat Jesus gekannt wie kein anderer Mensch. Sie hat ihn auf allen wichtigen Stationen des Lebens begleitet. Das Auffälligste am Rosenkranzgebet ist die ständige Wiederholung des Ave Maria nach der Zahl der Perlen am Rosenkranz. Diese Wiederholung schafft, wie ein gleich bleibender Wellenschlag, einen Raum innerer Stille, in dem wir dem Leben Jesu betend und meditativ näher kommen. Das Rosenkranzgebet kann für manchen außenstehenden Beobachter monoton wirken, nicht mehr zeitgemäß. Aber viele Menschen, die den Rosenkranz beten, sehen darin die Zusammenfassung der Geschichte der Barmherzigkeit Gottes. Sie können alle Sorgen und Anliegen, die sie bewegen, in dieses Gebet mit hinein nehmen.

Durch die Wiederholung schafft der Rosenkranz einen Zustand des Betens. Daher ist er eine wichtige Form für die Gemeinschaft und für den einzelnen.

In unserer Pfarreiengemeinschaft wird der Rosenkranz eine halbe Stunde vor den Werktagsgottesdiensten in Starnberg und Perchting regelmäßig gebetet. Es ist schön, dass sich dazu immer eine kleinere oder größere Gebetsgemeinschaft findet. „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“ ist die Zusage von Jesus. Manchmal sind es wirklich nur die zwei oder drei, die sich wünschen würden, dass noch einige BeterInnen dazu kommen. Alle sind herzlich eingeladen, zu diesem Gebet, das wir Gläubigen miteinander sprechen können.

In vielen Orten ist es üblich einen Rosenkranz für einen Verstorbenen zu beten. Im ländlichen Raum ist dies noch viel mehr verwurzelt als in der Stadt, einfach weil man sich besser kennt, sich näher ist. Für die Verstorbenen der Woche wird er in Starnberg freitags vor dem Gottesdienst gebetet. Wenn die Angehörigen es wünschen, können sie einen Sterberosenkranz beten. Dazu ist es hilfreich, dem Mesner oder der Mesnerin Bescheid zu sagen, damit die Kirche offen ist. Wer eine genaue Anleitung für den Rosen-

kranz sucht, findet sie im Gotteslob unter der Nummer 4.

Vielleicht wundern Sie sich, dass jetzt im Osterpfarrbrief Gedanken zum Rosenkranzgebet stehen, da traditionell der Oktober der Rosenkranzmonat und in besonderer Weise, wie der Monat Mai, Maria geweiht ist.

Anlass war eine Anfrage im Pastoralrat über das Beten des Rosenkranzes in der PG, an welchen Orten und zu welchen Zeitpunkten.

Der Rosenkranz kann immer gebetet werden und nicht nur im Monat Oktober, auch alleine, in einer Gemeinschaft, mit und ohne Priester.

Warum beten Sie den Rosenkranz und was bedeutet das Rosenkranzgebet für Sie?
habe ich verschiedene Personen aus unserer Pfarrgemeinde gefragt. Hier kommen nun einige Antworten, für die ich mich ganz herzlich bedanke:

„Ich bete den Rosenkranz gerne, weil ich ihn schon als Kind mit meinen Eltern gelernt und gebetet habe. In den Bombennächten im Krieg haben wir voll Zuversicht den Rosenkranz gebetet. Er hat uns die Angst genommen. Die Mutter Gottes hat bei allen Erscheinungen gesagt: Betet oft den Rosenkranz! Betet ihn täglich!“

Das Rosenkranzgebet bedeutet für mich eine halbe Stunde den Alltag vergessen und bei Maria Ruhe zu finden. Es ist für mich wie autogenes Training.

Er ist eine gute Vorbereitung auf die heilige Messe. Ich glaube fest, dass Maria durch ihre Fürsprache und unser Gebet die Kirche wieder ins „rechte Lot“ bringen kann. Es wäre gut, wenn wieder mehr Menschen das Rosenkranzgebet kennen- und lieben lernten, besonders jüngere Leute!“

Th. Raphael, Jahrgang 1934

Ich bete den Rosenkranz gerne, weil ich zum Beispiel für liebe Verstorbene oder für gedeihliche Witterung oder für den Frieden in der Welt oder ähnliches in der Gemeinschaft beten kann, was mir alleine nicht so leicht gelingt.

Das Rosenkranzgebet bedeutet für mich ein betrachtendes Gebet in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, das zum Beispiel aufgelockert werden kann durch das gesungene „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist“, wie es auch bei großen Wallfahrten gepflegt wird, aber auch von Herrn Stadtpfarrer Haas, wenn entsprechend Sänger und Beter anwesend waren, exzellent praktiziert wurde. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!“

Marianne Floritz

Ich bete den Rosenkranz gerne, weil er die „beste Waffe“ der Christenheit ist. Ja, wir können sagen mit den Kugeln

des Ave röhren wir das Herz unserer Königin. Sie aber wird unser Gebet weiterleiten. Unser Liebes-Machtbündnis mit Maria ist die beste Versicherung gegen alle Angriffe des Bösen.

Maria war so mit Christus verbunden, nicht bloß in der Verwirklichung des Erlösungswerkes; sie ist noch immer mit IHM unzertrennlich und gewährt uns ihre Gnade. Mit großem Dank blicken wir auf zu Gott, der so Großes an ihr getan hat. Mit freudiger Begeisterung blicken wir auf Maria, die Gott so hoch erhoben hat. Meine Sorge und Frage ist, warum lässt das Rosenkranzbeten so viele Menschen unbefriedigt?

Apollonia Hadatsch

Den Rosenkranz habe ich früher nie sehr gerne gebetet, weil es mir zu lang gedauert hat. Aber in meinem schon sehr langen Leben habe ich oftmals große Hilfe durch die Mutter Gottes in schwierigen Lebenssituationen erfahren, so dass ich zum Dank öfters den Rosenkranz bete. Manche Hilfe habe ich wie ein Wunder erlebt.

M. Jobst

Ich bete den Rosenkranz gerne mit, weil wir gemeinsam stark und gläubig noch viel mehr Gehör finden, in unseren persönlichen Anliegen, für die ganze Pfarrgemeinde, für Kranke und Notleidende. Das gemeinsame Gebet

verbindet uns miteinander. Maria, die Mutter des Herrn und unsere Schwester im Glauben betet mit uns und schenkt uns neues Vertrauen. Das Rosenkranzgebet bedeutet für mich viel, weil meine Mutter es mich beten gelehrt hat. Sie ist mit anderen Frauen aus dem Dorf zu den Kranken und Sterbenden in deren Zuhause gegangen und sie haben mit ihnen zusammen den Rosenkranz gebetet. Das hat den Kranken und Sterbenden geholfen. Für mich als Kind war das eine prägende Erfahrung. Auch in meinem Kranken- und Altenpflegedienst durfte ich vielen diesen Liebesdienst erweisen. Ich würde mir wünschen, dass in unserer Pfarrei das Rosenkranzgebet niemals aufhört, sondern neu belebt wird. Papst Johannes Paul II. schreibt: "Und auch auf deine mütterliche Unterstützung vertrauen wir, Jungfrau Maria. Du hast die ersten Schritte der christlichen Gemeinschaft geführt: Sei auch für uns Stütze und Ermutigung."

Berta Steidl

Und was bedeutet der Rosenkranz für Sie persönlich??

Text:
Veronika
Pfefferer-Kraft

MANCHMAL LÄUFT DAS LEBEN NICHT RUND



Es gibt viele Gründe, warum wir Phasen erleben, in denen wir verzweifelt oder hoffnungslos sind. In dieser Zeit gehen uns viele Gedanken durch den Kopf.

Wann habe ich das letzte Mal mit meinem Ehepartner ein paar schöne Stunden verbracht? Meist streiten wir oder reden gar nicht mehr miteinander. Weihnachten gab es auch wieder Auseinandersetzungen mit der Großfamilie. An glückliche, unbeschwerde Stunden kann ich mich kaum noch erinnern. Will ich so weiterleben?

Im Beruf gibt es Schwierigkeiten mit

dem Chef oder den Kollegen. Ich fühle mich oft dem Arbeitspensum nicht mehr gewachsen und kann mich schlecht abgrenzen aus Angst, meinen Arbeitsplatz zu verlieren. Werde ich gemobbt oder bin ich überempfindlich? Ein Umzug, der Beginn des Ruhestandes hat unser Leben komplett durcheinander gebracht. Seit wir Kinder haben, sind wir nur noch Eltern. Wo ist das Liebespaar von einst geblieben? Seit die Kinder aus dem Haus sind, haben wir kaum noch Gesprächsthemen. Solche Lebensumbrüche können zu Schwierigkeiten führen. Manchmal

mehrere Ereignisse auf einmal oder hintereinander und wir fühlen uns plötzlich hilflos und überfordert.

Die Ehe-Familien- und Lebensberatung, eine psychologische Beratungsstelle der Katholischen Kirche, bietet Unterstützung in diesen schwierigen Phasen des Lebens. Natürlich können Sie auch zu uns kommen, wenn Sie Vorsorge treffen wollen, dass es gar nicht erst so schwierig wird.

Gemeinsam mit Ihnen versuchen wir Lösungen zu entwickeln. Nicht immer ist das einfach, denn häufig geht es darum belastende Situationen und Verletzungen zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Sie zu begleiten und mit Ihnen neue Optionen zu entwickeln oder alte wieder zu finden.

Welche Menschen können in die Beratung kommen?

Die Beratung richtet sich an alle Menschen, die Rat und Hilfe suchen. Das gilt für Paare, Familien und Einzelpersonen. Die Beratung ist offen für alle, unabhängig von Weltanschauung, Religion, Herkunft und sexueller Orientierung.

Kosten der Beratung

Die Beratung ist für die Ratsuchenden kostenfrei. Sie wird zum überwiegenden Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert. Um das Beratungsangebot im bisherigen Umfang aufrechterhalten zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Viele Ratsuchende leisten je nach Einkommen einen Spendenbeitrag. Die Spende ist steuerlich absetzbar.

Welche Ausbildung haben die Berater?

Sie haben in der Regel eine psychologische oder pädagogische Grundausbildung, sowie eine mehrjährige und anerkannte Zusatzausbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung oder Systemischer Therapie/Familientherapie.

Weitere Infos über die Webseite unserer Hauptstelle Weilheim:

<http://www.ehe-familien-lebensberatung-weilheim.de>

Die Beratungsstelle ist für Terminanfragen oder weitere Informationen erreichbar unter:

Tel. 08151-274343-oder

efl-starnberg@bistum-augsburg.de

EFL Starnberg, Weilheimerstr. 4, 82319 Starnberg

Wir suchen mit
Ihnen den hellen
Streifen am
Horizont!

Text: Christa
Brosowske und Eva
Micus

Bild: Sabine Beigel

WIR CHRISTEN HANDELN

FLÜCHTLINGE BEI UNS

Jutta Buhman

In der Perchaer Gemeinschaftsunterkunft leben katholische Christen, die unter lebensgefährlichen Umständen über das Mittelmeer zu uns nach Deutschland kamen. Aus den Gesprächen mit den Familien höre ich heraus, dass sie aufgrund terroristischer (islamischer) Verfolgungen fliehen mussten – jedoch auch aus wirtschaftlichen Gründen, rückständiger Bildung, Religionskriegen und weil sie in Nigeria „niemand“ sind. Tausende Menschen sind perspektivlos in Nigeria, haben keine Stimme und null Mитspracherecht. Eine positive Veränderung für ihre Zukunft sehen sie dort nicht. Die Korruption hat die Oberhand.

Hier suchen sie Sicherheit für ihr Leben und für ihre Familien; hier stehen sie zu ihrem Glauben, lassen sich und ihre Kinder taufen und nehmen sonntägliche Gottesdienste wahr. Die Menschen, aus Nigeria stammend, erzählen von ihren Hoffnungen, in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen zu werden und in unserer Kirchengemeinschaft „gesehen“ zu werden.

Für mich als Christin bedeutet das gemeinsame Singen, Beten und Mutzusprechen, sich einmengen, wenn Men-



schen in Gefahr sind, um ihnen die Liebe Gottes „greifbar“ im Sinne von helfenden Händen anzubieten. Dafür sind die Menschen, die hier eine zweite Heimat suchen, unendlich dankbar - sie möchten Deutschland dafür etwas zurückgeben. Wir erleben die Perchaer Christen äußerst gastfreundlich, höflich und fröhlich; sie spielen mit uns Gesellschaftsspiele, gehen mit uns an den See und erzählen von ihren Erlebnissen und Ängsten in Afrika.

Seit 2008 unterstütze ich diese Menschen in ihrem Glauben und freue mich über die konstruktive und stets positive Zusammenarbeit mit unserem engagierten Priester, Dr. Jall. Herzlichen Dank dafür.

GELUNGENE 100-JAHR-FEIER

KATH. FRAUENBUND STARNBERG

Angelica Reisböck

Am Samstag, den 22. Dezember 2018, konnte der Kath. Frauenbund Zweigverein Starnberg im Bayer. Hof „Cafe Prinzregent“ mit zahlreichen Mitstreiterinnen – auf den Tag genau – sein 100-jähriges Bestehen feiern.

In der kurzen Begrüßungsansprache wurde besonders den 23 Gründerinnen gedankt sowie den vielen aktiven und passiven Mitgliedern, die durch ihren vorbildlichen Idealismus und ihre Tatkraft den Verein über so lange Zeit am Leben gehalten haben.

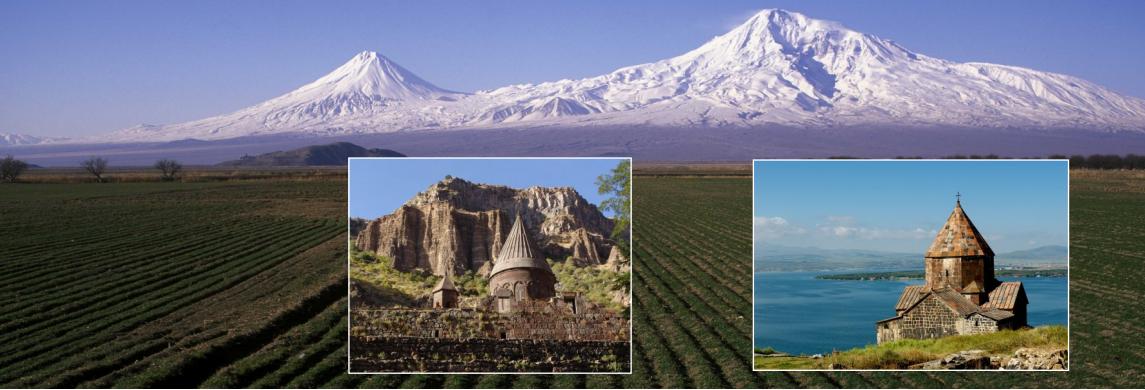
Auf die bisher vollbrachten Leistungen kann der Verein wirklich stolz sein und er will auch weiterhin mutig in die Zukunft blicken. Deshalb wartet man auf viele neue jüngere Mitglieder, die sich ebenfalls engagieren wollen und damit den Fortbestand des Vereins garantieren könnten.

Glück- und Segenswünsche gab es auch von der Diözese Augsburg, vertreten durch die stellvertretende Vorsitzende Mechthild Lagleder, Stadt- pfarrer Dr. Andreas Jall, Bezirksvor- sitzende Renate Hartmann und nicht zuletzt der Stadt Starnberg, vertreten durch die Bürgermeisterin Eva John. Ebenfalls gratulierten die Zweigvereine Söcking und Wessling, der Pfarrge- meinderat Starnberg und die Starn- berger Kolpingsfamilie.

Auf einer großen Fotopinwand wurde die Geschichte des Starnberger Frau- enbundes bildlich dargestellt und da- bei auch der langjährigen Ehrenvorsit- zenden Agnes Wickler gedacht.

Bei Sektempfang, Kaffee und Kuchen wurden viele Erinnerungen ausge- tauscht und neue Ziele vorgeschlagen, bevor es zur Rorate-Messe in die Stadtpfarrkirche St. Maria ging, als feierlichen Abschluss des kleinen Fest- aktes.

„Wer Höflichkeit sät, erntet Freundschaft.
Wer Güte pflanzt, gewinnt Liebe.“



ARMENIEN

- LAND DER ERSTEN CHRISTEN

Es war das kleine Gebirgsland zwischen Aserbaidschan und der Türkei, das vor gut 1700 Jahren als erstes Land das Christentum zur Staatsreligion erhab. Begeben wir uns auf die Spuren der ersten Christen und entdecken über tausend Jahre alte Kirchen und Klöster, malerische Landschaften mit Blick auf den biblischen Berg Ararat, die Bedeutung der Kreuzsteine, sowie die Gastfreundlichkeit der Menschen, die so legendär ist wie der armenische Cognac.

8-tägige
Gemeindefahrt
vom
07.10. –
14.10.2019

Text:
Simone Endres
Fotos:
ReiseMission

Die christliche Kulturgeschichte Armeniens ist reich. Heute gehört der Großteil der Armenier zur armenischen Apostolischen Kirche, dessen Haupt dem römisch-katholischen Papst gleichgestellt wird. 1915 wurden zahlreiche Armenier von der türkischen Regierung deportiert. Der Streit um die Anerkennung des Genozids belastet bis heute die Beziehungen zwischen der Türkei und Armenien. 2016 besuchte Papst Franziskus dieses Land und ließ zum Abschluss seiner Reise mit dem armenischen Katholikos zwei Friedenstauben in Richtung Türkei aufsteigen.

Einige Stationen, die wir u. a. besuchen werden, werden hier kurz vorgestellt:

Handschriftensammlung Matenadaran

Die Armenier sind stolz auf ihre alte Sprache und Schrift. Der Mönch Mesrop Maschtoz erfand im Jahr 405 ein System aus 36 Zeichen, das bis heute beinahe unverändert gilt. Somit ist die Handschriftensammlung Matenadaran in der Hauptstadt Jerevan einer der größten Schätze des Landes.

Eschmiadsin (Unesco-Weltkulturerbe)

Das Herz der Stadt ist ohne Frage die Kathedrale von Etschmiadsin. Die Kreuzkuppelkirche mit ihren vier Apsiden stellt schon aufgrund ihrer immensen historischen Bedeutung ein besonderes Highlight dar. Sie ist Zentrum der armenisch-apostolischen Kirche (Sitz des Katholikos) und eine der ersten christlichen Kirchen der Welt. Sie wurde ab 303 n. Chr. unter König Trdat III. und dem ersten Katholikos St. Grigor erbaut. Hier befindet sich auch die „Heilige Lanze“, mit der die Römer den gekreuzigten Jesus in den Leib gestochen haben sollen. Der Apostel Thaddäus soll den Speer einst nach Armenien gebracht haben, wo er heute im Klostermuseum Etschmiadsin aufbewahrt wird.

Kloster Chor Virap

Das Kloster befindet sich in einem Tal gegenüber dem Berg Ararat (5.165 m) und ist eng mit der Legende des heiligen Grigors verbunden. Der heidnische König, ein brutaler Christenverfolger, ließ Grigor in ein düsteres Verlies werfen, als dieser partout nicht von seinem

Glauben ablassen wollte. Als der König Jahre später schwer erkrankte, heilte Grigor ihn durch Gebete. Dadurch wurde der König bekehrt und Grigor zum ersten Katholikos der armenischen Apostolischen Kirche. In Grigors Kerker kann man heute noch klettern. Über seinem Gefängnis wurde das Kloster Chor Virap, übersetzt „Tiefe Grube“, erbaut.

Höhlenkloster Geghard

(Unesco-Weltkulturerbe)

Wie eine getarnte Festung liegt das Kloster Geghard in der Landschaft: Die Wände des mittelalterlichen Kirchenensembles sind zum Teil aus den Felswänden gehauen. In das gänzlich leere Innere der Kreuzkuppelkirche fällt nur durch ein Loch in der Kuppel ein Lichtstrahl. Nichts lenkt die Gläubigen hier ab.

Armenien ist ein Land voller Klöster und Kirchen. Begegnungen mit Christen, Gemeinden, Mönchen und Künstlern werden die historischen Stätten mit Leben füllen. Begeben wir uns auf Spurensuche.

Preis: EUR 1.250,- p.Pers. im DZ

(bei mind. 40 angemeldeten Personen) inkl. Flug, Übernachtung in landestypischen Mittelklassehotels, Halbpension und Reiseleitung,

Anmeldung bis 30.06.2019

über den Veranstalter ReiseMission Leipzig, Tel. 0341 308541 oder info@reisemission-leipzig.de

Nähere Infos und den genauen Reiseverlauf gibt es im Pfarramt und auf ausliegenden Flyern.



PFARRFASCHING

„DAS IST HIER WIE EINE GUTE PARTY
IM KELLER BEI FREUNDEN!“

Text und Bilder:
Friederike
Eickelschulte

Fröhlich, tolerant, liberal und offen für Alle sind zurzeit nicht die Begriffe, die in der Öffentlichkeit mit der katholischen Kirche genannt werden. Aber genauso feiert unsere Pfarreiengemeinschaft seit Jahren den Pfarrfasching: der Zimmerer tanzt mit zwei Minimäusen, mehr als sieben Zwerge teilen sich ein Schneewittchen, zwei Bienen um-



2019

Der Termin für
den nächsten
Pfarrfasching
ist der
8. Februar 2020!

schwirren Mäuse und Indianer, Dominosteine, Teufel, Engel, Wolke, Neptun, Einhorn, Erdbeere ... der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Am Freitag, 22. Februar, kamen aus der gesamten Region viele unermüdliche Tänzer, die bis tief in die Nacht zur Musik der bewährten Band „Take Two“ im geschmückten unteren Foyer des Pfarrzentrums das Tanzbein schwangen. Und wer mal eine Tanzpause benötigte, wurde in der „Bar Romanow“ bis um 3 Uhr morgens mit leckeren

Cocktails bewirtet. „Das ist hier wie eine gute Party im Keller bei Freunden!“, so ein begeisterter Besucher! Vielen Herzlichen Dank den vielen Helfern, ob jung oder schon-etwas älter!

Und für den Terminkalender: Der Termin für den nächsten Pfarrfasching ist der 8. Februar 2020! Bitte gleich eintragen! Und wir freuen uns jetzt schon auf viele bekannte und unbekannte Besucher!

TERMINE

- SAVE THE DATE - PFARRFESTE IN DER Pfarreiengemeinschaft

Hadorf: 23.06., 10 Uhr Festmesse zum Patrozinium, anschl. Pfarrfest

Perchting: 30.06., 10 Uhr Festmesse zum Patrozinium , anschl. Pfarrfest

Rieden: 29.06., 18 Uhr Festmesse zum Patrozinium

Söcking: 07.07., 10 Uhr Festmesse zum Patrozinium, anschl. Pfarrfest

Starnberg: 14.07., Pfarrfest nach dem Gottesdienst, Patrozinium

Landstetten: 28.07. 10 Uhr Festmesse zum Patrozinium

Hanfeld: 29.09. Festmesse zum Patrozinium

- INFORMATIONSVERANSTALTUNG ZUM GLAUBENSKURS

Sr. Dr. Mende: „Nehmt Neuland unter den Pflug“, am Donnerstag, 11.07.2019, 19 Uhr im Pfarrzentrum St. Maria. Eingeladen sind alle, die wissen wollen, was Christen glauben und warum.

EINLADUNG!

- WER IST DABEI?

Die neue Chorgemeinschaft Starnberg lädt zum gemeinsamen Mitsingen ein. Immer mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr im Pfarrzentrum. Training für Geist und Stimme bei guter Laune und lockerer Atmosphäre.

Weitere Infos beim künstlerischen Leiter Herrn Andreas Haller via E-Mail: kimustarnberg@katholisch-in-starnberg.de

Wir freuen uns auf neue Stimm(ungs)kanonen!



AUF EINEN BLICK

KONTAKTE



PFARREIEN-
GEMEINSCHAFT
STARNBERG

KATH. PFARRAMT ST. MARIA

Weilheimer Straße 4
82319 Starnberg

Tel.: 0 81 51/9 08 51-0
Fax: 0 81 51/9 08 51-45
Notfall-Handy 01 51/28 98 72 28

Bürozeiten: Di bis Do 10.00 bis 12.00 Uhr
Do 16.00 bis 18.00 Uhr

KATH. PFARRAMT ST. ULRICH

Prinz-Karl-Str. 3
82319 Starnberg-Söcking

Tel.: 0 81 51/1 24 68
Fax: 0 81 51/8 90 99

Bürozeiten: Mi 10.00 bis 12.00 Uhr

PFARRESEKRETÄRINNEN

Regina Schubert, Angelika Summer, Andrea Bartl

Internet: www.katholisch-in-starnberg.de

E-Mail: pg.starnberg@bistum-augsburg.de

SEELSORGE

STADTPFARRER

Dr. Andreas Jall 9 08 51 - 41
Pfarrer Dr. Tamás Czopf 97 16 37
Pfarrer i. R. Roland Bise 9 08 51- 34
Diak. Manfred Mahr 0157-34 39 75 70

GEMEINDEREFERENT

Richard Ferg 9 08 51 - 23

PASTORALREFERENTIN STA IM KLINIKUM
Dipl. Theol. Renate Ilg 18 28 39
..... 0179-2 93 57 87

VORSITZENDE DER PFARRGEMEINDERÄTE

Andreas Schubert (Sta) 2 98 51
Norbert Kraxenberger (Sö) .. 9 71 57 81
Gertraud Küchler (Pe) 8 90 98

KIRCHENVERWALTUNG

Dr. Richard Leopold (Sta) 22 18
Dr. Friedrich Hebeisen (Hf) 44 96 93
Wolfgang Wittmann (Sö) 1 36 09
Brigitte Nagel (Pe) 1 56 38
Thomas Ott (Hd) 99 82 80

VORSITZENDER DES PASTORALRATES

Norbert Kraxenberger 9 71 57 81

KIRCHENMUSIKER UND ORGANISTEN

Andreas Haller (Sta) 0176-64454981
Dr. Norbert Franken (Sö) 2 83 09

MESNER

Hans Raphael (Sta) 0 81 57-9 25 69 70
Rosa Böckl (Hf) 74 42 77
Christian Egert (Sö)01 73-5 45 62 15
Florian Zerhoch (Pe) 74 44 72
Erich Reitinger (Hd) 1 27 34

PFARRZENTRUM ST. MARIA

Inge und Jürgen Schulte 9 71 33 38

KINDERTAGESSTÄTTE ST. NIKOLAUS (STA)

Leitung: Nadine Wackerl 1 55 10

KATH. KINDERGARTEN PERCHTING

Leitung: Margarethe Haseidl 1 26 00

Caritas-Sammlung



Vielen Dank für Ihre Spende!

Bitte verwenden Sie inliegenden
Überweisungsträger.



Kath. Kirchenstiftung St. Maria Starnberg und Kath. Kirchenstiftung St. Michael Hainfeld
IBAN DE88 7025 0150 0430 0737 67, Kreissparkasse München Starnberg

Kath. Kirchenstiftung, St. Ulrich Söcking
IBAN DE53 7025 0150 0430 7019 87, Kreissparkasse München Starnberg

Katholische Kirchenstiftung Mariae Heimsuchung, Perchting
IBAN DE15 7009 3200 0204 2802 29, VR-Bank Starnberg

Katholische Kirchenstiftung St. Johann Baptist, Hadorf
IBAN DE69 7025 0150 0430 7033 48, Kreissparkasse München Starnberg

Gemeinsam stärker.